

Cristina Wyss-Cortellini nimmt Stellung zum umstrittenen Parallelausbau des Glasfasernetzes

Faser-Fehde Dietlikon – Kampfrunde ist eingeläutet

An der letzten Sitzung hat sich der Dietliker Gemeinderat gegen den Bau eines Glasfasernetzes der Swisscom ausgesprochen. Grabarbeiten auf öffentlichem Grund haben sie dem Telekom-Riesen untersagt. Dieser wollte sich nicht auf dem gemeindeeigenen Netz einmieten, sondern ein eigenes Parallelnetz aufbauen. Der «Kurier» hat sich mit Gemeinderätin Cristina Wyss-Cortellini (BVD), Vorsteherin des Ressorts Infrastruktur und Unterhalt, über die Gründe und mögliche Folgen unterhalten.

Der Dietliker Gemeinderat untersagt der Swisscom Grabarbeiten auf öffentlichem Grund für den Bau eines eigenen Glasfasernetzes. Warum?

Cristina Wyss-Cortellini: Die Gemeinde Dietlikon verfügt seit Jahren über eine bestehende Infrastruktur wie Leerrohre und Glasfasern für Grosskunden mit massgeschneiderten Lösungen. Aus Elektrizitätsgründen verbinden Glasfasern unsere Zentrale mit den Trafostationen. Zudem ist die Gemeinde Dietlikon TV-Signallieferant und hat ein flächendeckendes Kabelnetz, welches erneuert und den Anforderungen der neuen TV-Technologie angepasst wird. Dass diese Infrastruktur und somit Synergien genutzt werden sollten, liegt auf der Hand.

Ausserdem macht es keinen Sinn, dass unter Umständen Strassen, die erst kürzlich saniert wurden, wieder aufgerissen werden. Parallelnetze sind nicht notwendig, volkswirtschaftlich unsinnig und verteuern das Schweizer Netz massiv. Mindestens vier Fasern werden in jeden Haushalt geführt, es sind keine doppelten Glasfaseranschlüsse nötig. Niemand hat zwei Kabelnetz- oder Stromanschlüsse. Aus

denselben Gründen verweigern weitere Schweizer Gemeinden der Swisscom ebenfalls Grabarbeiten auf öffentlichem Grund. Wir sind gegen den Bau von Parallelnetzen. Es liegt uns vielmehr daran, mit der Swisscom eine gemeinsame Lösung zu finden, welche fair, diskriminierungsfrei und auf partnerschaftlicher Basis ist.

Gemeinsame Lösungen auf partnerschaftlicher Basis funktionieren nicht, wenn beide Seiten auf ihren Meinungen beharren. Als Gemeinderätin vertreten Sie die Stimmbürger. Sind Sie nicht der Ansicht, dass es für Einwohner besser wäre, der Swisscom entgegen zu kommen?

«Kunden, die Swisscom-Glasfaser-Produkte benötigen, können sich bei der Swisscom für eine partnerschaftliche Einigung mit der Gemeinde Dietlikon einsetzen.»

Wir haben Swisscom unzählige entgegen-

kommende Offerten unterbreitet: wie zum Beispiel Angebote für einen gemeinsamen Bau, für eine Co-Investition, für den Kauf oder für die Miete einer Faser. Nach anfänglich positiven Zeichen folgte stets das «Zurück auf Feld 1» seitens der Swisscom mit neuen Vorgaben für eine erneute Offerte. Dabei verwiesen sie stets auf ihr «Kooperationsmodell». Dieselben Erfahrungen haben andere Ge-

meinden und Städte auch gemacht. Wo ein «Swisscom Kooperationsvertrag» zustande gekommen ist, hat sich die Wettbewerbskommission (WEKO) eingeschaltet. Dietlikon ist weiterhin bereit, Swisscom entgegenzukommen. Die bedingungslose Anwendung des «Kooperationsmodells» bedeutet aber, dass auf Gemeindegeldern der Swisscom günstig zu einem Glasfasernetz verholpen wird. Es ist sicher nicht im Sinne der Bevölkerung, dass Dietlikon die gemeindeeigene Infrastruktur einem börsenkotierten Unternehmen schenkt.

Aus welchen konkreten Gründen werden Sie sich mit der Swisscom nicht einig bezüglich der Miete oder dem gemeinsamen Bau eines Netzes?

Swisscom möchte nicht mieten. Sie möchte mittels «Swisscom Kooperationsvertrag» die Glasfasern zur Verfügung haben, nicht nur, um sie selber zu nutzen, sondern auch, um diese den Mitbewerbern weiter zu vermieten. Selbst die Variante der Weitermiete an Mitbewerber haben wir der Swisscom bereits offeriert. Doch sie beharrt ausschliesslich auf ihrem «Kooperationsmodell». Diese Konditionen sind so ausgestaltet, dass sie sowohl für die Gemeinde als auch für die anderen Telekom-Anbieter diskriminierend sind. Die Gemeinde baut jedoch ein Glasfasernetz zu Gunsten der Bevölkerung. Wir möchten, dass der Endkunde von attraktiven Angeboten zu günsti-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

Rennspass trotz Sintflut



Das Wangemer Seifenkisten-Gaudi vom letzten Samstag fand trotz Dauerregen statt. Die jungen und alten Piloten liessen sich den Rennspass nicht verderben. Impressionen vom Anlass finden Sie auf den Seiten 6 und 7. (Foto jdw)

Konzert zum Muttertag

Das Quartetto Clarinetto mit René Wohlgensinger hat am Sonntagabend im Foyer des Dietliker Gemeindehauses nicht nur Mütter begeistert. **3**

Kochende Männer in Brüttisellen

Am Samstag haben Hobbyköche aus der ganzen Deutschschweiz in Brüttisellen bei der «Rose Chuchi» getagt und am Herd gezaubert. **9**

Amtlich

Dietlikon
Wangen-Brüttisellen

16+17
18

gen Preisen profitiert. Swisscom ist jederzeit willkommen, wie alle anderen Telekom-Anbieter, die Glasfasern für eigene Produkte gegen Entgelt zu nutzen.

So wie es aussieht, wird der Netzausbau der Swisscom durch Rechtsstreitigkeiten hinausgezögert oder gar verhindert. Was empfehlen Sie Dietliker Einwohnern und Firmen, die unbedingt Swisscom-Produkte über das Glasfasernetz nutzen möchten?

Im Bereich Geschäftskunden nutzt Swisscom teils bereits seit Jahren Glasfasern der Gemeinde. Privatkunden beziehen die Swisscom-Dienste unverändert über das Swisscom-Kupfernetz, sei es Telefonie, Internet oder Swisscom-TV. Für den Swisscom-Kunden ändert sich gar nichts. Diejenigen Kunden, die bereits eine sehr grosse Bandbreite oder Glasfaser-TV benötigen, können aus einer Vielzahl von Telekom-Anbietern auf dem Dietliker Glasfasernetz wählen. Oder sich bei Swisscom dafür einsetzen, dass diese eine partnerschaftliche Einigung mit der Gemeinde Dietlikon erzielt.



Die Dietliker Gemeinderätin Cristina Wyss-Cortellini (BVD) ist eine Vollblutpolitikerin. Sie ist momentan daran, die Rentabilität des Glasfasernetzes neu zu analysieren und zu kalkulieren. (Foto sto)

Wenn Richter über diesen Fall urteilen müssen, kann dies lange dauern und im schlimmsten Fall auch üppige Kosten verursachen. Wie werden Sie weiter vorgehen?
Da es sich um ein laufendes Verfahren handelt, darf ich mich dazu nicht äussern.

Ein Rechtsstreit mit dem Telekom-Branchenriesen, der zu 56 Prozent dem Bund gehört, könnte teuer werden. Gibt es Best- und Worst-Case-Szenarien in finanzieller Hinsicht?

Auch dazu darf ich keine Äusserungen machen.

Letzte Woche wurde eine Studie des deutschen Instituts Wik publiziert, das auf Modellrechnungen für Infrastrukturprojekte spezialisiert ist. Darin wird gemäss «Tages-Anzeiger» aufgezeigt, dass ein Glasfa-

sernetz niemals rentabel betrieben werden kann. Was sagen Sie dazu?
In dieser Studie wurde lediglich das aktuelle Projekt in der Stadt Zürich analysiert. Die Situation ist von Ort zu Ort unterschiedlich. Dietlikon ist in der komfortablen Lage, dass die Basisinfrastruktur vorhanden ist und die Gemeinde geografisch eher kompakt ist, also ohne Weiler und Ausserquartiere. Ausserdem stellt die Gemeinde seit 50 Jahren das TV-Signal über die eigene Infrastruktur zur Verfügung. Wir verfügen somit über Jahrzehnte von Erfahrungen und bieten den Kunden einen hohen Service und Qualitätsstandard zu einem äusserst günstigen Preis an. Und dies kostendeckend. All diese Faktoren haben einen grossen Einfluss auf den Erfolg eines Net-

«Parallelnetze sind nicht notwendig, volkswirtschaftlich unsinnig und verteuern das Schweizer Netz massiv.»

an welchen Swisscom massgeblich beteiligt war, geändert. Andererseits werden wir aus allen Quartieren mit Anfragen für ein Glasfaser-Abo überrannt. Wider Erwarten sind es insbesondere

die älteren Einfamilienhaus-Quartiere, die rasch auf die neue Technologie umsteigen wollen. Die Projektdauer war ursprünglich auf fünf Jahre verteilt gerechnet. Projektstart war Sommer 2011. Nun sehen wir uns mit einem Anstieg von Anfragen konfrontiert, welcher zu einem rascheren Projektausbau drängt. All diese Kriterien werden zur Zeit exakt analysiert und neu kalkuliert.

Interview: Rita Stocker

Ihre Meinung zählt

«Kurier»-Umfrage

Soll Dietlikon die Swisscom boykottieren? Ja oder Nein?

Bitte senden Sie uns Ihre Meinung (Ja oder Nein) per E-Mail mit dem Betreff «Umfrage» bis Montag, 21. Mai an info@leimbacherdruck.ch oder per SMS an 079 768 30 68.

zes. Zudem ist für uns als TV-Signallieferant die Umstellung auf Glasfaser wichtig. Um unseren TV-Kunden auch in Zukunft einen hervorragenden Dienst bieten zu können, kommen wir nicht drum herum, das bestehende Kabelnetz mit Glasfasern zu erneuern.

Als die Investition von 3,3 Millionen Franken an der Gemeindeversammlung im Juni 2009 angenommen wurde, hat der Gemeinderat vorgerechnet, dass diese in zehn Jahren amortisiert seien. Wurden noch Zusatzkredite gesprochen und sieht die Hochrechnung zum heutigen Zeitpunkt noch gleich aus?

Die Hochrechnung wird derzeit überarbeitet. Einerseits haben sich technische Vorgaben des BAKOM,

Kurier

57. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen.

Erscheint wöchentlich am Freitag. Wird in alle Haushaltungen und Unternehmen verteilt. Auflage 7800 Ex. Jahresabonnement per Post: Fr. 80.– exkl. MWST

Inseratannahme

Annahmeschluss: Dienstag 12 Uhr inserate@leimbacherdruck.ch Tel. 044 833 20 40

Verlag

«Kurier», Leimbacher AG
Claridenstr. 7, 8305 Dietlikon
Tel. 044 833 20 40
Mo–Fr 8–12 Uhr, 13.30–17.30 Uhr

Redaktion

Telefon 044 834 08 58
(Mo–Do 9–12 Uhr, 13.30–17 Uhr)
Rita Stocker (Redaktionsleitung),
Bruno Fuchs, James D. Walder
(Redaktion), Susanne Hürzeler
(Layout und Redaktionssekretariat)

Einsendungen

Vereine, Parteien, Leserkreis
«Kurier»-Redaktionssekretariat,
Claridenstrasse 7, 8305 Dietlikon,
kurier@leimbacherdruck.ch
Redaktionsschluss: Montag, 13 Uhr

Keinen Kurier erhalten?

Direct Mail Company,
Telefon 044 908 40 40
Mo–Fr 8–12 Uhr, 14–17 Uhr

Pfister GmbH · Katzenschwanzstr. 47 · 8053 Zürich-Witikon
Tel 043 499 88 88 · www.pfister-holzbau.ch
Büro Dietlikon · Tel 043 499 88 90

fenster
dachfenster
einbauschränke
türen
treppenbau
küchen
dachkonstruktionen
terrassenböden
kinderspielplätze
einbruchsicherungen

schreinerei · zimmerei · parkett

Pfister

PFLEGE-PFERDE

beim Loorenhof in Dietlikon

**1 Kleinpferd
1 Pony**



Für Mutter und Kind
an jeweils 1–2 festen
Tagen pro Woche zu vergeben.

WICHTIG: nur mit Reiterfahrung!

Preis pro Monat:
pro Erwachsene Fr. 150.– (250.–)
pro Kind Fr. 100.– (200.–)

Auskunft erteilt:
Gabriela
076 563 86 75

Zu verkaufen:
1 Welch A Pony,
Stockmass 115 cm
(Schimmel)